

Startschuss zur Auenrenaturierung Chly Rhy Rietheim

Erik Olbrecht | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Mit dem Spatenstich vom 24. April 2014 gaben Regierungsrat Stephan Attiger und der Präsident von Pro Natura Aargau, Thomas Urfer, in Rietheim die Manege frei für die Baumaschinen. Mit diesen sollen die stark degradierten Rheinauen von nationaler Bedeutung wieder natürlicher gestaltet werden.



In den 1920er-Jahren wurde der 1,5 Kilometer lange Seitenarm Chly Rhy künstlich verschlossen. Im Laufe der folgenden hundert Jahre wurden grosse Mengen Erdmaterial zur Entsorgung oder als Entwässerungsmassnahme in den ursprünglichen Flusslauf sowie andere Feuchtstellen gekippt. Dadurch gingen wertvolle und heute am Rhein sehr seltene Lebensräume wie Weichholzaunen, Feuchtwiesen, Flutrinnen, Sandbänke usw. verloren. Diese Lebensräume werden mit dem Auenrenaturierungsprojekt

so weit wie möglich wieder hergestellt und damit sehr vielen seltenen und gefährdeten Pflanzen und Tieren ein neues Zuhause geschaffen.

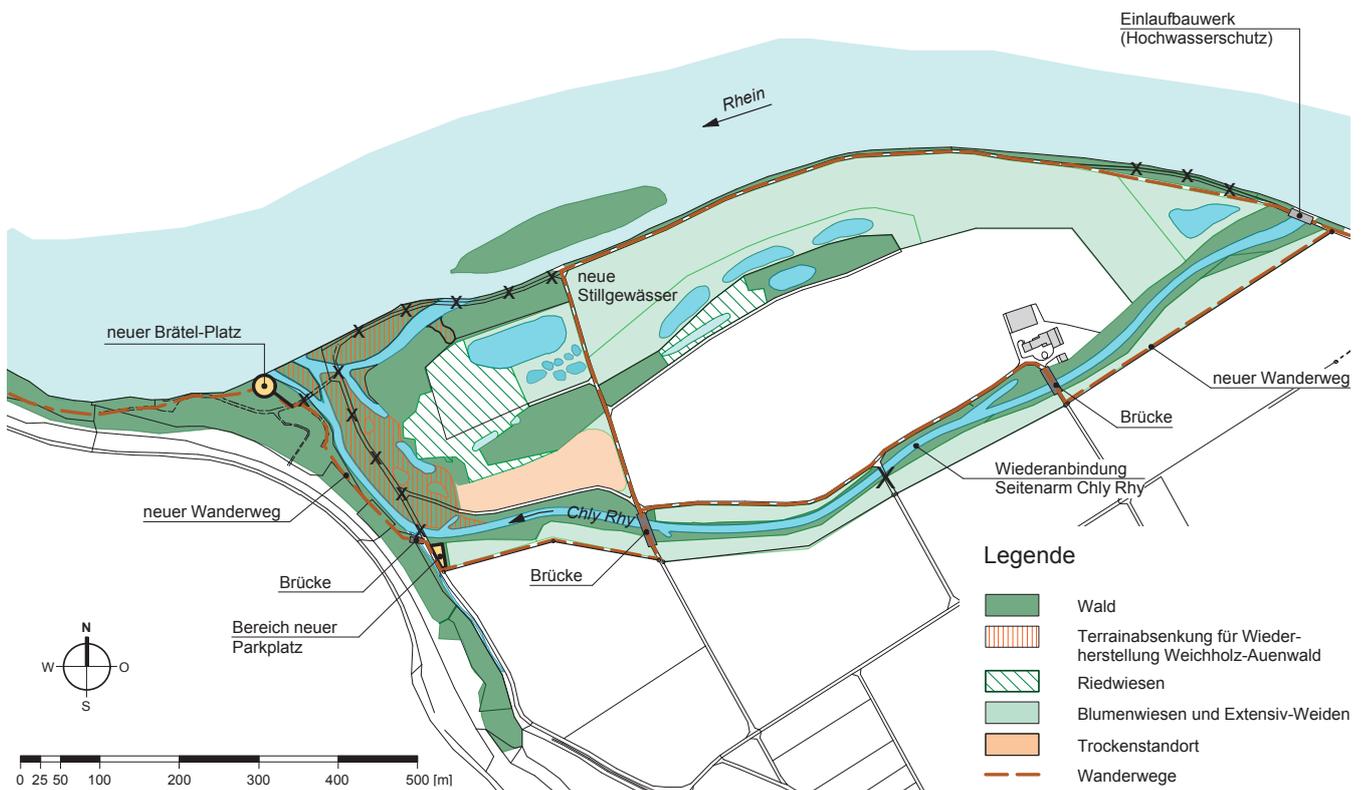
Grösstes Auengebiet am Rhein

Die Rheinaue Rietheim ist mit 40 Hektaren Fläche das grösste Auengebiet am Rhein im Aargau. Seine Lage an der letzten freien – das heisst ungestauten – Fliessstrecke macht es zu einem wichtigen Herzstück des Auenschutzparks. Der Rhein kann nur noch hier mit der Kraft des fliessenden Was-

serters das Flussbett periodisch umgestalten und so ein vielfältiges, dynamisches Lebensraummosaik von sich abwechselnden Feucht- und Trockenstandorten erhalten.

Damit die vielen Tier- und Pflanzenarten in den wieder ausgehobenen Flussarmen und Stillgewässern und auf der neu aufgeschütteten Sandbank von Emissionen der intensiven Landwirtschaft geschützt sind, werden angrenzend 15 Hektaren Ackerflächen extensiviert und Blumenwiesen angesät. Diese Pufferflächen wer-

Übersichtsplan Auenrenaturierung Rietheim



Raum
Landschaft

den weiterhin landwirtschaftlich als Schnittwiesen und Weiden genutzt, aber nicht mehr gedüngt und gespritzt. Sie stellen einen wertvollen Lebensraum für eine Vielzahl von Krautpflanzen, Insekten und Vögeln dar und erweitern die Nahrungskette und Lebensraumvielfalt aufgrund der unmittelbaren Nähe zu den Wasserlebensräumen. Diese abwechslungsreich strukturierte Naturlandschaft wird auch für Naherholungssuchende sehr attraktiv.

Lange Planungs- und Verhandlungsphase

Die Bewirtschaftungsumstellung der Landwirtschaftsflächen von intensiv auf extensiv sowie der Bau einiger Stillgewässer im Landwirtschaftsland wurde von den lokalen Landwirten und der Gemeinde Rietheim anfäng-



Foto: BVU

Regierungsrat Stephan Attiger beginnt mit dem Bagger den ersten Grundwasserweiher auszuheben und startet damit die Auenrenaturierung Chly Rhy.



Foto: BVU

Die vier Hektaren nordamerikanische Zuchtpappeln wurden geschlagen, damit nach Entfernung der künstlichen Aufschüttungen aus den 60er-Jahren wieder eine natürliche Weichholzaue aufkommen kann. Der Weg in der Schlagflächenmitte wird zwischen Bach und Kantonsstrasse verlegt.

lich nicht verstanden. Insbesondere der Kauf dieser Puffer- und Ausgleichsflächen durch Pro Natura, ohne die eine Neugestaltung und Bewirtschaftungsänderung in diesen Flächen kaum möglich gewesen wären, löste Unbehagen aus. Der persönliche Einsatz vom (damaligen) Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU), Regierungsrat Peter C. Beyerler, und von Generalsekretär Maurus

Büsser brachte unter Mithilfe eines professionellen Mediators in einem rund zweijährigen tiefgehenden Mediationsprozess eine für alle weitgehend tragfähige Lösung zur Renaturierung der Rheinauen in Rietheim. Eine Mediation basiert auf freiwilliger Verhandlungsbereitschaft und auf gegenseitigem Vertrauen der Gegenparteien. Es werden klare Verhandlungsregeln festgelegt, welche jedem Teil-

nehmer garantieren, dass er ernst genommen wird und so lange an der angestrebten Gesamtlösung mitgestalten kann, bis jeder sein Einverständnis dafür gibt. So entstand in Rietheim zwischen der Gemeinde, den Landwirten, den interessierten Bevölkerungsvertretern und der Co-Bauherrschaft vom Departement BVU und Pro Natura Aargau eine gemeinsame, stabile Basis. Diese ermöglichte unkomplizierte Lösungsfindungen im Schritt für Schritt entwickelten und gegenseitig abgesprochenen Auenrenaturierungsprojekt Chly Rhy.



Foto: BVU

Die Projektbeteiligten begiessen den ersten Teil des neuen Grundwasserweihers mit Rheinwasser – auf dass die Renaturierungsmassnahmen gut gedeihen!



Foto: BVU

Die geladenen Gäste und die Bevölkerung von Rietheim feiern den Baustart nach gut fünfjähriger Planungs- und Verhandlungsphase mit Wurst und Getränken. Anschliessend führte die Bauherrschaft die Gäste durch die Projektbestandteile im Feld.

Renaturierung Chly Rhy
Die Bauarbeiten des Auenrenaturierungsprojekts dauern bis im Sommer 2015. Es werden zirka 130'000 Kubikmeter Ablagerungen aus dem Auengebiet ausgebagert. Mit einem Drittel davon werden wertvolle Lebensräume wie Kies- und Sandbänke im Auengebiet geschaffen. Die übrigen zwei Drittel sollen zur Auffüllung der vernässten Landsenken des ehemaligen Salzabbaus im nah gelegenen Rietheimer Feld verwendet werden. Zur Attraktivitätssteigerung für Naherholungssuchende und zur Steigerung des Naturwerts werden 600 Meter Wege und der Rastplatz am Rhein verlegt. Für horizontalerweiternde Einblicke in die Rheinaue sind Beobachtungsplattformen und Informationstafeln geplant.



Foto: BVU

Die idyllische, bei Riethem vorgelagerte Rheininsel wird von den Renaturierungsmassnahmen nicht beeinflusst. Sie bildet einen wichtigen Artenpool für die spätere Wiederbesiedlung.